

Rückblick auf den Projekttag Flucht und Asyl

Am 28. Mai 2021 fand in den 7. Klassen ein Projekttag zum Thema „Flucht und Asyl“ in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Flüchtlingshilfe und mit der Finanzhilfe von éducation21 statt.

Hier einige Rückmeldungen der Schüler und Schülerinnen zur Begegnung mit einer Flüchtlingsperson und weiteren Modulen der Klassenlehrpersonen:

In den Modulen haben wir gelernt, dass mehr als die Hälfte der Flüchtlinge in ihrer Heimat bleiben und dass 40% Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind, die flüchten. Die meisten Menschen flüchten aus dem Libanon, Syrien, Afghanistan, Myanmar, dem Südsudan und Somalia. Bei einem Asylverfahren wird man zuerst einer der sechs Asyl-Zonen zugeteilt und in einem Bundesasylzentrum untergebracht, dann wird man registriert mit Fotos und Fingerabdrücken und dann findet eine ausführliche Anhörung statt. Nach der individuellen Prüfung des Gesuchs teilt das SEM seinen Entscheid mit.

Der Besuch von Hava war berührend. Sie hat die Geschichte sehr gut erzählt und es spannend gemacht.

Der Tag war lehrreich und spannend, aber auch ein bisschen lang.

Wir fanden den Flüchtlingstag sehr spannend und konnte viel mehr über das Thema lernen. Uns hat die Geschichte von Hava sehr erstaunt, weil wir uns so ein Leben nicht vorstellen können. Wir finden es schade, dass manche Menschen so respektlos sind und denken ,dass nur ihre Meinung gilt. Wir finden, dass jeder Mensch das Recht hat, seine Meinung zu äussern und auch seine Religion leben darf.

Uns hat der Projekttag am Morgen besonders gefallen. Am Nachmittag war es eher langweilig. Wir hätten lieber noch das Fluchtspiel gemacht, aber es war trotzdem gut. Der Tag allgemein war sehr anstrengend. Wir haben viel Neues dazugelernt. Wir haben gelernt, wie man mit Flüchtlingen umgehen soll und wie Flüchtlinge flüchten. Wir haben den Besuch von Hava sehr spannend und berührend aufgenommen. Sie hat uns sehr viel über ihr Leben im Kosovo erzählt. Wir haben auch gelernt, was Flüchtlinge durchmachen und wie/welche Organisationen ihnen helfen. Der Tag war eigentlich ganz cool.

Wir haben viel über die über die Gefühle, Geschichte der Personen erfahren (Ayham und Hava). Zudem konnten wir die Flucht der Personen gut nachvollziehen. Wir haben erfahren, dass eine Flucht über mehrere Monate dauern kann aber auch nur einige Tage. Wir finden es sehr krass, dass die Flüchtlinge nur 12.50 Fr. bekommen, um alles zu finanzieren. Zudem haben wir uns mit den Fluchtgründen befasst. Wir wissen nun, wie ein Asylverfahren verläuft und dass die Internationalen Organisationen Flüchtlingen helfen und sie unterstützen. Für uns war der Besuch von Hava sehr lehrreich und ihre Geschichte fanden wir sehr spannend.

Wir haben erfahren, wie sich eine Flucht abspielt, dass die Erlebnisse dramatisch sein können und wie es für die Flüchtlinge ist, in ein neues Land zu kommen. Den Besuch von Hava fanden wir sehr toll, weil sie sehr viel über sich und ihre Geschichte erzählt hat und sie sehr offen war, es war sehr spannend, zu hören, wie sich eine Flucht anfühlt.

Wir haben erfahren, dass es verschiedene Organisationen für Flüchtlinge und Asyl-Suchende gibt und was ihr Ziel ist. Ebenfalls haben wir erfahren, dass die verschiedenen Länder eine bestimmte Anzahl von Flüchtlingen und Asyl-Suchenden aufnehmen müssen.

Den Morgen fanden wir cool, krass, interessant und spannend, wir schauten einen Film und hatten Besuch von Hava.

Wir konnten uns viel besser in so eine Situation versetzen, da wir das Ganze mal aus der Perspektive eines Kindes/Gleichaltrigen gehört haben. Oft hört man, das Ganze nur von Erwachsenen und es wirkt nicht so lebendig. Man lernte auch vieles über die verschiedenen Fluchtarten, deren Gründe und die Asylbewerber. Man war sich gar nicht so bewusst, wie heftig so eine Flucht sein kann, doch Hava hat uns das Ganze nochmals verdeutlicht und unterstrichen.

Die Geschichte von Hava war sehr interessant und spannend. Wir verstehen die Flüchtlinge nun auch viel besser und können ihre Situation mehr nachvollziehen. Der Teil über die Internationalen Organisationen war dann eher langweilig.